

Zertifikat „Humanitäre Schule“ an Klasse 11F der Friedrich-List-Schule

Handeln für den Frieden als Teil der Gewissensbildung

Hildesheim. In feierlichem Rahmen wurde 38 niedersächsischen Schulen im hannoverschen Kino Cinemaxx das Zertifikat „Humanitäre Schule“ verliehen. Zu den ausgezeichneten Schulen gehört die Hildesheimer Friedrich-List-Schule, der das Zertifikat bereits zum fünften Mal überreicht wurde. In einer Feierstunde in der Schule erhielten die beteiligten Schüler der Klasse 11 F die begehrten Zertifikate.

Voraussetzung für die Zertifizierung ist die erfolgreiche Bewältigung des dreitägigen Planspiels „outface“, bei dem die Schüler auf dem Verhandlungswege einen fiktiven Krieg beenden und zu Friedensverträgen kommen müssen. Außerdem wird ein soziales Projekt gefordert. Hier engagierten sich die Schüler in verschiedenster Weise. Die Schule organisierte einen „Tag für Afrika“ mit Theateraufführungen einer südafrikanischen Gruppe, Trommel-, Tanz- und Theaterworkshops, Modenschau, Gewürzquiz und Infoständen. Der Erlös ging an ein landwirtschaftliches Entwicklungsprojekt im Kongo.

Einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Arbeits- und Sozialklimas an der Schule leisten die neu ausgebildeten Mediatoren des zwölften Jahrgangs, die konstruktive und gewaltfreie Konfliktlösun-



Zertifikatsübergabe an die 11 F mit Studienrat Werner Dicke.

gen an der Schule unterstützen. Einige Schüler halfen dem Roten Kreuz bei seiner Frühjahrsammlung und setzten Werbemaßnahmen für Oster-, Kleider- und Bücherbasar des Roten Kreuzes um.

Werner Dicke, Studienrat an der Friedrich-List-Schule, ist nach fünf erfolgreichen Durchgängen mehr denn je überzeugt vom Erfolg der Kampagne und von der nachhaltigen Wirkung, die sie bei den Schülern hinterläßt: „Praktizierte Humanität dürfte die einzige Ressource sein, deren Einsatz und Gebrauch nicht zu Minderung, sondern zu Wachstum und Vermehrung führt,“ so Dicke. „Deshalb verstehen wir unter Bildung nicht nur

Wissens- und Erkenntnisanhäufung, sondern ebenso gleich bedeutsam Charakter- und Gewissensbildung: Kopf, Herz und Hand sollen angeleitet zusammenwirken, sowohl um die allseits gebildete Persönlichkeit, als auch den aufgeklärten, vernunftfähigen Staatsbürger zu ermöglichen. Wenn diese Bildungsziele nicht bloß zu wirkungslosen Parallel-Universen verkommen sollen, dann müssen sie, um der Menschlichkeit willen, immer wieder neu Wirklichkeit werden.“ Deshalb hätten sich sämtliche Teilnehmer der Klasse 11 F den Ruf von Solferino zu eigen gemacht: „Wenn Waffen sprechen, darf Recht nicht schweigen.“